

# Auf den Spuren der Handwerkstradition

**Im ehemaligen Handwerkerstädtchen Rapperswil wird die Tradition manuellen Schaffens auch heute noch gepflegt. Der Verkehrsverein offeriert neu spannende Blicke hinter die Kulissen.**

Von Daniel Wagner

**Rapperswil-Jona.** – Das Handwerk fasziniert, weckt Neugier. Das macht die vom Verkehrsverein Rapperswil-Jona für Gruppen und Individualpersonen neu lancierte Themenführung «Traditionelles Handwerk» deutlich. Der sonnig-kalte Dienstag verabschiedet sich um 18 Uhr mit einem atemberaubenden Sonnenuntergang. Auf dem Fischmarktplatz am See begrüsst der versierte Stadtführer Paul Heeb seine Gäste. Mehrere der Teilnehmer schauten schon in der Woche zuvor dem Konditor Wick und dem Geigenbauer Rüttimann bei ihrer Arbeit über die Schultern.

## 110 Handwerksbetriebe

Heeb vermittelt einen Eindruck, wie es um das Jahr 1800 im Städtchen Rapperswil mit seinen 200 Häusern zugegangen sein muss. «Das Handwerk war in jener Zeit absolut dominant. Damals zählte man bei 1000 Einwohnern um die 110 kleine Handwerksbetriebe. Die Kunden hatten beispielsweise die Wahl zwischen zwölf Schuhmachern.» Dazu gesellen sich Schreiner, Küfer, Gerber, Glaser, Ziegler, Goldschmiede, Pfeifenmacher und Kammacher. Heeb spricht von rund 35 verschiedenen Berufsgattungen. Heute zeugen lediglich die Handwerker-Namen der schmalen Altstadtgassen von den längst vergangenen Zeiten.

Überlebt hat das Fachgeschäft Elsener Messerschmied an der Kluggasse.



**Begeistert vom Handwerk:** Philipp Elsener zeigt, worauf es beim Schleifen des Gemüsemessers ankommt. Bild Daniel Wagner

Es darf im kommenden Jahr auf das 250-jährige Bestehen zurückblicken. Beim Betreten der Werkstatt fühlt man sich in die Vergangenheit zurückversetzt. Hier werden seit acht Generationen Messer, Scheren, Gartenwerkzeuge und andere Utensilien des täglichen Bedarfs für die anspruchsvolle Kundschaft geschliffen.

Der 28-jährige Philipp Elsener erläutert mit viel Enthusiasmus und einer Prise Humor, was alles hinter dem anspruchsvollen Handwerk steckt. Hautnah erleben die interessierten Exkursionsteilnehmer, wie ein stumpfes Gemüsemesser mit viel Fingerspitzengefühl in mehreren Schleif- und Polierprozessen wieder topfit ge-

macht wird für den Einsatz in der Gastro-Küche.

Von der hohen Qualität können sich die Wissenschungrigen eine halbe Stunde später gleich selber bei einem Probeschneiden überzeugen. Wie Butter und ohne Kraftanstrengung lässt sich die Tomate in hauchdünne Scheiben schneiden. Diese gleiten vom Messer, ohne dass der rote Gemüsesaft in der Gegend herumspritzt.

## Jeder Ring ist ein Unikat

Feingefühl wird bei der täglichen Arbeit auch von der Schmuckgestalterin Nicole Grob aberverlangt. In ihrer Werkstatt stellt sie im Sandgussver-

fahren Ringe und andere Schmuckstücke her. Im stilvoll eingerichteten Atelier am Engelplatz plaudert sie mit Begeisterung aus dem Nähkästchen. «Die meisten meiner Arbeiten entstehen auf ausdrücklichen Kundenwunsch, ohnehin sind die individuell angefertigten Schmuckstücke Unikate.»

Die erfahrene «Handwerkerin» sagt von sich, dass sie ihre Arbeiten mit Herz und Seele umsetze. «Es gilt, kreatives Gedankengut mit den Wünschen und Vorstellungen meiner Kundschaft in Einklang zu bringen.»

[www.messerschmied.ch](http://www.messerschmied.ch), [www.nicolegrob.ch](http://www.nicolegrob.ch)

## GERIS LÄNDLERTIPP

# Gruss nach Illgau

Von Geri Kühne

**Bläser** Sebi Heinzer aus Illgau darf erst am 15. Juli nächsten Jahres einen runden (seinen 60.) Geburtstag feiern. Heinzers Kapelle Illgauergruoss, die er 1970 zusammen mit Toni Bürgler, Walter Rickenbacher und Fridel Bürgler gründete, begeht hingegen bereits am Samstagabend in der Ländlerhochburg «Biberegg» in Rothenthurm ihr 40-Jahr-Jubiläum, verbunden mit der Vorstellung einer neuen CD.

**Die schweizweit bekannte** Illgauergruoss ist ein Begriff für perfekt und kugelrund gespielte Ländlermusik in der Besetzung mit Klarinette/Saxophon, zwei Handorgeln und Bass. Im Verlauf der Jahre gab es diesen und jenen Wechsel in der Formation, was auch zu musikalischen Veränderungen führte. Seit 1994 wird aber wieder im alten Stil musiziert, der die Kapelle so bekannt und beliebt gemacht hat. Die heutige Besetzung mit Sebi Heinzer, Walter und Christian Rickenbacher (Handorgeln) und Sepp Lagler (Bass) besteht seit zehn Jahren. Am öffentlichen Jubiläumsabend, der von Hans Arnold moderiert wird, überbringen die Gastformationen Kapelle Leo Kälin und das Handorgelduo Dolfi Rogenmoser/Fridel Herger musikalische Glückwünsche. Im Namen der Volksmusikfreunde seien diese auf diesem Wege aber bereits heute samt Grüssen nach Illgau übermittelt.

**In der Illgauer Nachbargemeinde** Muotathal laden die Alpsennen am Wochenende zum 15. Muotitaler Alpchäsmärcht. Schon am Freitagabend präsentiert Beat Tschümperlin eine «Zoogä-n-am Boogä»-Live-Radiosendung aus der MZA Stumpenmatt (öffentlich), am Samstagabend gibt es gleichenorts einen Tanz- und Unterhaltungsabend mit dem Echo vom Druosbärg, Trio Gantegrüss und dem Jodlerclub Wiesenberg. Die Kapelle Hans Aregger gastiert am Freitagabend zudem im «Ochsen», Ernetschwil.

**Am Samstagnachmittag** stubnen Ri&Co im «Schwert», Niederurnen. Am Abend ist das Trio Urmusig in der Alpwirtschaft «Kohlwald» am Müsigl, Älplermüet nach dem Jodlerchränzli in der RSH, Benken. Für Jäger: «Hopp de Bässe» um 18.45 Uhr mit Kurt Zurfliuh ist dem Thema Jagd gewidmet!

**Zum Sonntag.** Ab 12 Uhr macht Werner Habermacher im «Kohlwald», Rieden, Musik, die LK Haldagleiter ab 14 Uhr im «Seeblick», Filzbach, die LK Reichmuth ab 15 Uhr in der «Biberegg», Rothenthurm und ab 18 Uhr am «Ässä und Gnüssä» das Quartett Bernadette Rohrer in der «Chronä Bänggä» (Reservation erforderlich).

**Im «Ochsen»** in Ernetschwil laden Walti und Leo am Dienstagnachmittag zum Tanz, die LK René Jakob am Abend ebenfalls, aber ins Restaurant «Roos» in Wollerau.

# KVA Linthgebiet präsentiert schwarze Zahlen

**Die KVA-Abgeordneten der Region wählten am Montag in Rieden die Verbandsleitung teilweise neu. Zudem bewilligten sie ein Sprengreinigungssystem für die Dampfkessel.**

Von Arnold B. Stampfli

**Rieden.** – Erstmals stand die Abgeordnetenversammlung des Zweckverbandes für die Kehrichtbeseitigung im Linthgebiet (KVA) unter dem Vorsitz von Markus Schwizer, Kaltbrunn. Er, die beiden Vizepräsidenten Fritz Marti (Mati) und Armando Zweifel (Lachen) sowie die übrigen Mitglieder der Betriebskommission sind einmütig für eine vierjährige Periode bestätigt worden – sofern sie sich überhaupt erneut zur Verfügung gestellt hatten.

## Versammlung wird kleiner

Neu hinzu kommen Hans Leuzinger (Mollis), Roger Schneider (Mollis) und Roland Schubiger (Glarus). Damit sind nun alle drei neuen Glarner Gemeinden mit je einem Delegierten in der Betriebskommission vertreten, ähnlich wie die übrigen Regionen des grossen Einzugsgebietes in den Kantonen St. Gallen und Schwyz.

Hans Leuzinger vertritt dabei zusätzlich die Standortgemeinde. Weil etliche der bisherigen Glarner Gemeinden nicht mehr an die Abgeordnetenversammlung kamen, war diese mit 28 Gemeinden gerade knapp beschlussfähig. Die kommende Versammlung zählt als Folge der Gemeindefusion im Kanton Glarus nur

noch 32 Abgeordnete; bisher waren es 54. Die Stimmen verteilen sich wie bis anhin auf die Kantone Glarus 33, Schwyz 46 und St. Gallen 22 (total 101), sodass die Fusion den Glarner keinen verminderten Einfluss bringt.

## Ein Plus von gut 150 000 Franken

Präsident Markus Schwizer nannte das abgelaufene Geschäftsjahr äusserst erfolgreich. Mit 112 119 Tonnen war die Abfallanlieferung annähernd gleich gross wie im Vorjahr. Auffallend sei, dass in den Wintermonaten die Abfallmengen zurückgehen. Die Anlage in Niederurnen sei auf eine gute Auslastung angewiesen, weshalb den Anlieferungen aus dem nahen Ausland und aus dem Oberengadin besondere Bedeutung zukomme. Weitgehend abgeschlossen sind bauliche Massnahmen

zum Schutz gegen Naturgefahren. Bisher wurden hierfür beinahe zwei Millionen Franken aufgewendet. Weitere laufende Projekte sind eine Anlage zur Rückgewinnung von Nichteisenmetallen aus der Schlacke und ein Zwischenlager für Abfälle mit Ballenpresse. Die Versammlung hiess zudem die Beschaffung eines Sprengreinigungssystems für die Dampfkessel mit einem Lizenzvertrag für die betriebs-eigene Ausführung gut. Die Erfolgsrechnung präsentiert bei einem Umsatz von gut 15 Millionen Franken einen Überschuss von 155 217 Franken, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Investitionen für die erwähnten Vorhaben werden sich in den kommenden Jahren auswirken, meinte Finanzchef Georg Stäheli, Freienbach. Der Unterhalt der Anlage allein

beläuft sich auf 6,2 Millionen. Der St. Galler Regierungspräsident Willi Haag betonte in seiner Grussadresse die Bedeutung des Hochwasserschutzes für die Linthebene. Er zeigte sich erfreut über die gute Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinweg und bezeichnete die KVA in Niederurnen als bedeutungsvoll für den Kanton St. Gallen. Zehn Prozent des sanktgallischen Abfalles würden in der KVA Linthgebiet verarbeitet.

Der Riedner Gemeindepräsident Martin Bosshard erinnerte daran, dass eigentlich Gommiswald als Tagungsort vorgesehen gewesen sei, und fügte bei, wenn Gommiswald jeweils nicht könne oder nicht wolle, springe Rieden ein; vielleicht sei das der Grund, weshalb Gommiswald mit Rieden «heiraten» möchte.



**«Äusserst erfolgreich»:** Präsident Markus Schwizer ist mit dem Geschäftsjahr der KVA sehr zufrieden. Bild Arnold B. Stampfli